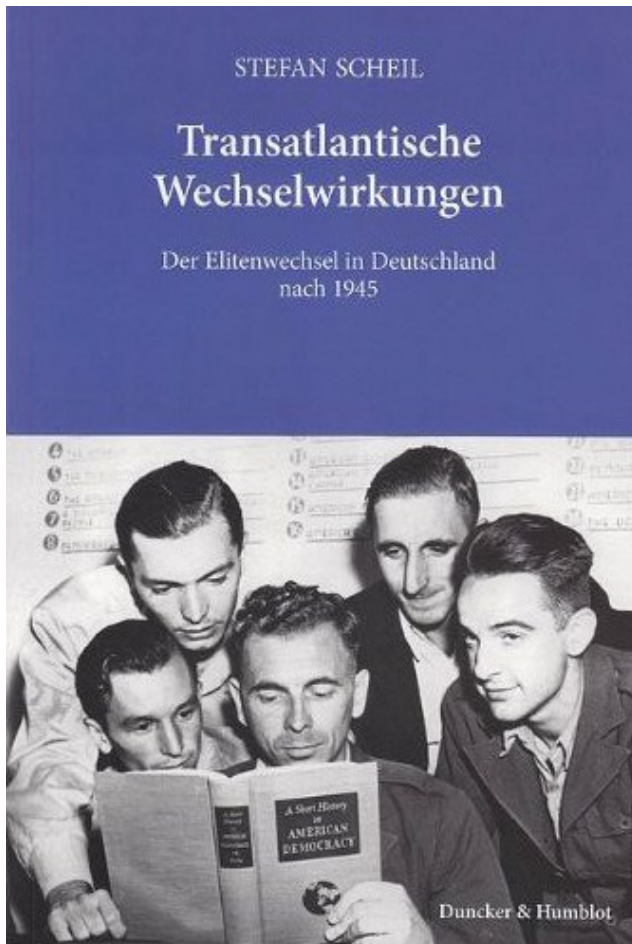


Buchbesprechung:

Stefan Scheil: Transatlantische Wechselwirkungen

Der Elitenwechsel in Deutschland nach 1945



Der unscheinbare Titel ist ganz offensichtlich der Wissenschaftlichkeit geschuldet. Dahinter verbirgt sich tatsächlich eine sehr brisante Dokumentation der Bildungspolitik und neudeutschen Elitenbildung als bewußter Siegessicherung und abschließender Kriegshandlung (Vorwort) der Alliierten. Untersucht wird der Zeitraum zwischen etwa 1945 – 1965. Die Maßnahmen der Siegermacht USA liefen unter den Bezeichnungen Reeducation, Self-Reeducation, Reorientation der Besiegten oder auch unter „cultural diplomacy“. Der Autor beschreibt die dazu errichteten Netzwerke, unter anderen die Machenschaften „des Winston Churchill tragenden >>Focus<< -Netzwerkes“ unter dem maßgeblichen Einfluß des Journalisten, Politikers und Historikers Henry Wickham Steeds (1871-1956). Dessen Tätigkeit geht auf die Jahre des ersten Weltkriegs zurück und reicht bis in

die Zeit des zweiten Weltkriegs hinein. Dabei ist die Produktion von Gerüchten und gefälschten Dokumenten durchaus üblich. „Das letzte Ziel bestand für Steed, ähnlich wie für Churchill, darin, die Deutschen endgültig von der Idee abzubringen, eine souveräne Größe auf dem internationalen Parkett sein zu können.“ In der Fußnote 134 wird übrigens darauf hingewiesen, daß das OSS (Office of Strategic Services) ebenso wie der britische Geheimdienst in London eine eigene Abteilung zur Fälschung deutscher NS-Dokumente unterhielt.

Die Prägung der neuen Deutschen ist nach jahrelanger Vorbereitung bereits in den Kriegsgefangenenlagern begonnen und nach Kriegsende in den Besatzungszonen durch bewußte und interessengeleitete staatliche Einwirkung auf die früheren Gegner in Gang gesetzt worden.

Inzwischen müssen wir leider davon ausgehen, daß dieses Programm voll aufgegangen ist. Caspar von Schrenck-Notzing bestätigt dies in seinem 2005 im Ares-Verlag, Graz neu aufgelegten Klassiker über die Umerziehung „Charakterwäsche“ im letzten Satz: „Die Umerziehung der Deutschen ist – 1980 – erfolgreich abgeschlossen.“ Das bedeutet nach

Ansicht des Rezensenten, daß die Masse der Deutschen, auch der so genannten Gebildeten, mit dem Programm der Sieger im Kopf herumläuft. Man überprüfe dazu die laufenden, einseitigen historischen Sendungen des deutschen Fernsehens. Sie beweisen die Politisierung des Geschichtsbildes im Sinne der Siegermächte bzw. der Umerziehung. Diese Feststellung wird durch ein dem Vorwort vorangestelltes Zitat von Max Horkheimer aus dem Jahr 1942 verstärkt: „Man muß eine Elite schaffen, die ganz auf Amerika eingestellt ist. Diese Elite darf andererseits nicht so beschaffen sein, daß sie im deutschen Volk selber kein Vertrauen mehr genießt und als bestochen gilt.“ Die so gekennzeichnete Umerziehung ist inzwischen, wie beabsichtigt, zum Selbstläufer geworden. Das erinnert fatal an Orwells berühmtes Buch: „1984“. Dieses endet damit, daß die Hauptperson Winston Smith glaubt, daß $2+2=5$ ist. Er verrät seine Geliebte „Julia“ und liebt den Großen Bruder.

Scheils Studie umfaßt 275 Seiten mit zahlreichen, zum Teil sehr aufschlußreichen Fußnoten und dem üblichen wissenschaftlichen Apparat als Anhang. Davon sind die Kurzbiographien der wichtigen handelnden Personen hervorzuheben. Die hilfreichen Angaben erscheinen allerdings noch erweiterungswürdig. Dem eigentlichen Untersuchungsgegenstand sind 8 gut lesbare Kapitel gewidmet, in denen jeweils Roß und Reiter genannt werden. Daher sind die hier gemachten Feststellungen überprüfbar und zugleich plausibel. Der interessierte und kundige Leser kennt ja sicher einen Teil der erwähnten Personen zumindest aus der Literatur.

Viele der Umerzieher waren zugleich Angehörige des amerikanischen Geheimdienstes oder Angehörige der psychologischen Kriegsführung der Streitkräfte und handelten im Auftrag der Militärregierung oder des Hochkommissars. Etliche, wie etwa Stefan Heym (Helmut Flieg), der spätere Alterspräsident des deutschen Bundestages, kamen nach Deutschland in der Uniform der Besatzer.

Auffallend ist die sehr umfangreiche Zahl der von den Nationalsozialisten aus rassistischen Gründen vertriebenen, hochrangigen Wissenschaftler, die dann als Remigranten in der BRD wichtige Positionen im Sinne des Umerziehungsprogramms besetzten. Entscheidenden Anteil an der Umerziehung der Deutschen hatten die Sozialwissenschaften. Darunter die neu begründete Politische Wissenschaft, deren Lehrstühle durch gezielte Personalpolitik (S.241) im Sinne des o.a. Programms besetzt wurden. Der unverdächtige Widerständler, Humanist und zeitweilige KZ-Insasse Propst Heinrich Grüber bezeichnet die Remigranten in seinen sehr lesenswerten Erinnerungen (Deutscher Bücherbund, 1968, Kiepenheuer & Witsch, S.399 u. 265) schlichtweg als Partisanen der Besatzungsmächte!

Das umfassende Lizenzwesen der Besatzer wird durch ein Zitat (S.22) des Generals der ICD (Information Control Division) R.A. McClure aus dem Jahr 1946 deutlich: „Wir kontrollieren jetzt 37 Zeitungen, 6 Radiostationen, 314 Theater, 642 Kinos, 101 Magazine, 237 Verlage, 7384 Buchhändler und Drucker, führen 15 Meinungsumfragen im Monat durch, publizieren eine Zeitung mit 1,5 Millionen Auflage, 3 Nachrichtenmagazine, betreiben die Deutsche Nachrichtenagentur (DANA) und 20 Büchereien.... Die Aufgabe ist gewaltig.“ Die sorgfältigen Quellenangaben des Autors machen solche Zitate besonders wertvoll und lassen den Leser bisweilen große Achtung angesichts dieser detaillierten Quellenarbeit empfinden.

An zahlreichen Beispielen von Kongressen, Tagungen, Konferenzen der Kultusminister, Kulturabkommen, Gastprofessuren, Geldzahlungen bzw. Forschungsgeldern, Gründungen von Gesellschaften und Stiftungen untersucht der Autor den Einfluß und die Aktivitäten der transatlantischen Nichtregierungsnetzwerke und internationalen Organisationen und insbesondere die sehr bedeutsamen und einflußreichen Austauschprogramme. An diesen und den gesponserten späteren Studienreisen nahmen die meisten der nachherigen hohen und höchsten Spitzen unserer politischen Klasse einschließlich mehrerer späterer Bundeskanzler teil (S.155).

Die westliche Umerziehung mußte bei ihren Maßnahmen sensibler als diejenige der Sowjets vorgehen. Hatten diese doch immerhin zwei bedeutende Deutsche als geistige Verbündete, nämlich Karl Marx und Friedrich Engels. Vielleicht ist dies auch ein Grund dafür, daß sich deutsches Nationalbewußtsein in der ehemaligen DDR besser als im so genannten freien Westen erhalten hat.

Mit heutigen Augen dürfen wir festhalten, daß jene amerikanischen politischen Programme keineswegs dazu beigetragen haben, junge Menschen zu Staatsbürgern und einem angemessenen Patriotismus zu erziehen (S.42). Eher ist vom Gegenteil auszugehen. Den Siegermächten war nicht daran gelegen, ein gesundes Nationalgefühl, das deutsche Interessen wie die Wiedervereinigung zu vertreten bereit war, entstehen zu lassen. Gefördert wurden das „Österreichbewußtsein“ und die Austilgung jeglicher Erinnerung an den Reichsgedanken (Kap. Nationalfragen). Auf die Vertreibung und den damit verbundenen Völkermord sowie die daraus zu folgernde Außerkraftsetzung des Völkerrechts fand die so geartete Politische Wissenschaft keine Antwort, es sei denn als Legitimationswissenschaft für die alliierten Nachkriegsentscheidungen (Abschnitt: Politologie für Deutsche). Ebenso wenig Interesse fand das Wissen um die deutschen rechtsstaatlichen und demokratischen Traditionen (Fußnote S.147).

Zu den wichtigen US-amerikanischen Aktionen zur Festigung der Hegemonie und der Pax Americana gehörten auch das „Fullbright-Programm“ und die „Atlantik-Brücke“. Beiden ist jeweils ein besonderer Abschnitt gewidmet. Preisträger des von der Atlantik-Brücke ausgelobten Eric M. Warburg-Preises war Bundeskanzlerin Angelika Merkel (2009) und jüngst (2012) der Altbundeskanzler Helmut Schmidt.

Das Kapitel VIII Politik mit dem Hakenkreuz muß hier nicht eigens besprochen werden, da dieselbe bekanntermaßen durchgehend seit dem Untergang des III. Reiches betrieben worden ist und gerade heute wieder eine herausragende Rolle spielt. Zwar sitzen die Kommunisten im Bundestag, aber die politische Klasse redet unaufhörlich von Neonazis, welche angeblich die Republik bedrohen. Interessant ist, daß der Autor in diesem Kapitel u.a. auch das so genannte „Katyn-Modell“ anspricht. Dabei handelt es sich um einen Begriff, den die russische Historikerin Marina Sorokina im Jahr 2005 geprägt hat (S.179). Demnach haben die Sowjets den Massenmord an polnischen Offizieren und polnischer Intelligenz wie andere Verbrechen auch mittels einer eigens dafür errichteten Kommission den Deutschen in die Schuhe

geschoben und dafür deutsche Soldaten hingerichtet. Als Punkt der Anklage in Nürnberg wurde das Geschehen allerdings nicht akzeptiert.

Wichtig in dem erwähnten Kapitel ist ferner die Erwähnung eines Artikels „Drei Briefe und ein Staatsgeheimnis“ von Egon Bahr in „Die Zeit“ vom 14.05.2009 Nr.21. Hier geht es um verfassungswidrige, geheime Vorbehalte der Sieger, bekannt auch als so genannte „Kanzlerakte“, die jeder Bundeskanzler zu unterschreiben hatte. Schließlich erscheint dem Rezensenten die Zusammenarbeit des Frankfurter Instituts für Sozialforschung mit dem American Jewish Committee (AJC) für erwähnenswert. Ihr Direktor Max Horkheimer war zugleich auch Berater des AJC (S.183) Theodor Adornos rassistische Gedankengänge und maßlosen Rachephantasien, die auf der Seite 190 geschildert werden, sind den Aufrufen des sowjetischen Propagandisten Ilja Ehrenburg zur Erniedrigung und Tötung von Deutschen ähnlich.

Aus dem Abschnitt „Die gescheiterte Heilung der Nation“ entnehmen wir die starke Aufwertung der politischen Wissenschaft als Leitinstrument der politischen Bildung und der Bildung überhaupt. Dies bezeugt die Gründung einer Kommission zur Beratung der Bundesregierung in Fragen der politischen Bildung. Die personelle Stellenbesetzung entsprach der politischen Zielsetzung und war letztlich eine Reaktion auf die Hakenkreuzschmierereien und das Echo darauf aus den jüdischen Organisationen im In- und Ausland. Es versteht sich von selbst, daß neben die Dokumentenstrategie wie Sperrung, Verschweigen als Strategie der Bewußtseinsbildung und Geheimhaltung auch die bewußte Fälschung trat. Die nach Verfassung verbotene Zensur tat ein Übriges, um vor allem als Selbstzensur den öffentlichen Raum zu manipulieren. Dies galt für das gesamte Bildungswesen an Schulen, Universitäten, bei der Lehreraus- und Fortbildung und besonders im Bibliothekswesen. Im Vergleich zur Aussonderung von weit mehr als 30000 Titeln war die Bücherverbrennung der Nationalsozialisten ein Kinderspiel.

Aus der Schlußbetrachtung sei hier nur ein Satz zitiert, der den heutigen Kampf gegen rechts und den so genannten Revisionismus erklärt: „Die Neugründung und Neuformierung von Politikwissenschaft und Soziologie hatte in diesem Rahmen einen politischen Zweck, der von führenden Vertretern des Fachs auch immer wieder betont wurde: Sie sollten verhindern, daß >>Bonn wieder Weimar<< werden würde, also die Umgestaltung der politisch-gesellschaftlichen Landschaft in Westdeutschland mit dem Ziel einer Westbindung seiner Eliten nachhaltig sicherzustellen.“ Westdeutsche Demokraten mußten nicht nur den Grundprinzipien der Demokratie wie freie Wahlen, Regierung auf Zeit, Parlamentarismus, Rechtsstaat und Gewaltenteilung zustimmen. Verlangt wurde ebenso die Zustimmung und Übernahme der politischer Grundsatzentscheidungen, die sich aus dem Willen der Siegermächte des zweiten Weltkrieges ergaben, sowie der Übernahme von deren Geschichtsbild. „Der Demokratiebegriff erhielt somit eine Doppelbedeutung.“

Wir merken an: Deutschland hat die Katastrophe des zweiten dreißigjährigen Krieges unter großen Verlusten überlebt. Der Preis der Bewahrung vor dem Schicksal Karthagos war die Opferung der Seele und das Leben in der Lüge. Der große Soziologe Arnold Gehlen hat das

am Schluß von „Moral und Hypermoral“ in den Ausführungen über den geistigen Völkermord so ausgedrückt: „Und zuletzt: teuflisch ist, wer das Reich der Lüge aufrichtet und andere Menschen zwingt, in ihm zu leben. Das geht über die Demütigung der geistigen Abtrennung noch hinaus, dann wird das Reich der verkehrten Welt aufgerichtet, und der Antichrist trägt die Maske des Erlösers, wie auf Signorellos Fresco in Orvieto. Der Teufel ist nicht der Töter, er ist Diabolos, der Verleumder, ist der Gott, in dem die Lüge nicht Feigheit ist, wie im Menschen, sondern Herrschaft. Er verschüttet den letzten Ausweg der Verzweiflung, die Erkenntnis, er stiftet das Reich der Verrücktheit, denn es ist Wahnsinn, sich in der Lüge einzurichten.“

Wer dagegen etwa ankämpft, dem ergeht es so, wie es schon der große Alexis de Tocqueville Mitte des 19. Jahrhunderts in seinem berühmten Buch „Über die Demokratie in Amerika“ bezüglich des demokratischen Despotismus beschrieben hat: „Du bleibst unter den Menschen, aber du büßest deine Ansprüche auf Menschlichkeit ein. Näherst du dich deinen Mitmenschen, werden sie dich wie ein unreines Wesen fliehen; und selbst die an deine Unschuld glauben, werden dich verlassen, denn auch sie würden gemieden. Ziehe hin in Frieden, ich lasse dir das Leben, es wird aber für dich schlimmer sein als der Tod.“ (dtv, 1976, S.295)

Das Buch „Transatlantische Wechselwirkungen“ ist mit besonderem Nachdruck zu empfehlen. Es bleibt die Hoffnung, daß es für die dem Untersuchungszeitraum folgenden Jahrzehnte eine ebenbürtige Fortsetzung findet.

Reinhard Uhle-Wettler, Stand: 01.09.2012

Stefan Scheil: Transatlantische Wechselwirkungen, Der Elitenwechsel in Deutschland nach 1945; Dunker & Humblot, Berlin 2012, 275 Seiten, Pb, 28 Euro